

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Inserate  
werden Montags und Donnerstags  
bis Mittags 12 Uhr angenommen.  
Insertionspreis  
10 Pf. pro dreispaltene  
Corpuszeile.

Erscheint  
wöchentlich zweimal u. zwar Dienstags  
und Freitags. — Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 M., durch die Post  
bezogen 1 M. 25 Pf. — Einzelne  
Nummern 10 Pf.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,  
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

No. 96.

Dienstag, den 1. Dezember

1891.

### Bekanntmachung.

Mit Schluß dieses Jahres haben aus dem hiesigen Stadtgemeinderathe die Stadtverordneten  
Herr Seilermeister und Handelsmann **Adolf Eduard Major**,  
Herr Rentier **Johann Gotthelf Starke**  
Herr Stellmachermeister **Johann Gottfried Dinndorf**

und  
auszuscheiden und ist deshalb eine Ergänzungswahl zu veranstalten.  
Zu wählen sind

**zwei angeesehene Stadtverordnete**  
**ein unangeesehener Stadtverordneter**

und  
sowie

**zwei angeesehene Stadtverordnete - Ersatzmänner**  
**ein unangeesehener Stadtverordneter - Ersatzmann.**

und

Als Wahltag ist

**Dienstag, der 8. Dezember dieses Jahres,**

bestimmt.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen in den §§ 45, 46, 53 und 54 der Städteordnung vom 24. April 1873 und mit Bezugnahme auf die im hiesigen Rathhause ausgehängt  
gewesene Wahlliste werden daher sämtliche stimmberechtigte Bürger hiesiger Stadt aufgefordert, an dem gedachten Wahltag in der Zeit von **Vormittag 9 bis Mittag 1 Uhr** auf  
dem hiesigen Rathhause im Sitzungszimmer vor dem Wahlausschusse bei Verlust des Wahlrechts für gegenwärtigen Fall **persönlich** ihre Stimmzettel, auf welche **vier ansässige Bürger**  
und **zwei unansässige** Bürger, welche wählbar, so zu verzeichnen sind, daß über deren Person kein Zweifel übrig bleibt, abzugeben.

Hiernächst ist noch zu bemerken, daß bei dem Stadtgemeinderathe die Herren Stadtverordneten Restaurateur **Carl Hermann Reiche**, Stockfabrikant **Carl Gustav Fischer**,  
Amtsgerichtsbekannt Franz **Louis Busch**, Stellmachermeister **Carl Julius Galle**, Kaufmann **Emil Theodor Görne** und Stadtgutsbesitzer **Richard Mor Runge** verbleiben und daher  
dieselben gleich den Herren Stadträthen und städtischen Beamten nicht gewählt werden können, sowie, daß die im Eingange dieser Bekanntmachung gedachten, aus dem Stadtgemeinderathe aus-  
scheidenden Herren Stadtverordneten wieder wählbar sind.

Stimmzettel werden ausgegeben.  
Wilsdruff, am 28. November 1891.

**Der Bürgermeister.**  
**Ficker.**

**Donnerstag, den 3. Dezember dts. Js., Nachmittags 6 Uhr,**  
**öffentliche Stadtgemeinderathssitzung.**

Wilsdruff, am 30. November 1891.

**Der Stadtgemeinderath.**  
**Ficker, Brgmstr.**

### Nutzholzmassenauktion.

Von den Revieren des Forstbezirks **Grillenbug** sollen in dem  
**Gewerbehau (der früheren Debus'schen Restauration) zu Freiberg**  
**Sonnabend, den 12. Dezember dieses Jahres,**  
von **Vormittags 11 Uhr ab**  
**circa 19500 Festmeter weiche Nutzholzer**

zum Theil in bereits aufbereiteten, zum Theil in noch anstehendem Zustande meist als Stammholz unter den in der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.  
Näheres über die zu verkaufenden Holzposten u. bezogen die bei der unterzeichneten Oberforstmeisterei und dem Königl. Forstrentamt Charandt in Empfang zu nehmenden  
speziellen Auktionsbekanntmachungen, sowie die von den Herren Forstrevierverwaltern zu beziehenden speziellen Auktionsverzeichnisse.

**Königliche Oberforstmeisterei Grillenbug,**  
am 24. November 1891.

**Carl Tittmann, Oberforstmeister.**

### Tagesgeschichte.

Am Dienstag wurde im Reichstage aus den Reihen  
der Centrumspartei die Anfrage an den Reichskanzler gerichtet,  
welche gesetzgeberische Maßnahmen auf Grund der Handwerker-  
konferenz von den verbündeten Regierungen zur Hebung des  
Handwerkerstandes beabsichtigt seien. Herr Staatssekretär von  
Boetticher ertheilte hierauf eine ausführliche Antwort, die wohl  
geeignet ist, im großen und ganzen die Handwerker wie die  
Freunde des Handwerks zu befriedigen, wenn schon zwei Haupt-  
wünsche, die Einführung des Befähigungsnachweises und der  
obligatorischen Innungen, vorläufig unberücksichtigt geblieben  
sind. Wir sagen vorläufig; denn Herr von Boetticher erklärte  
ausdrücklich, daß der Bundesrath zu diesen Fragen bis jetzt  
noch keine feste Stellung genommen habe. Sollte also in der  
nächsten Zeit auch an eine Erfüllung der erwähnten Wünsche  
nicht gedacht werden können, so ist doch keineswegs ausgeschlossen,  
daß dem gehörig und fest organisirten Handwerk, wenn es rast-  
los weiter für diese Forderungen arbeitet, deren Verwirklichung  
dennoch einmal zutheil werden wird. Vorläufig aber werden die  
Handwerker auch schon mit dem, was von Seiten der Regierung  
sich in Vorbereitung befindet, zufrieden sein können. Herr von  
Boetticher sagte die Regelung des Verhältnisses der Konsum-  
vereine (vornämlich der am meisten Schaden stiftenden Be-  
amten- und Offiziervereine), ferner die Regelung der Gefängnis-  
arbeit und des Submissionswesens im Verwaltungswesen zu.  
Er theilte mit, daß ein Gesetzentwurf, betreffend die Regelung  
des Geschäftsbetriebes der Abzahlungsgeschäfte, ausgearbeitet sei  
und augenblicklich der Prüfung der dabei interessirten Ressorts  
unterliege. Auch hinsichtlich der Einschränkung des Haus-  
handels sind, wie der Staatssekretär äußerte und wie bereits  
anderweitig bekannt geworden ist, Ermittlungen im Gange, die

zur Unterlage einer Gesetzentwurf dienen sollen; eine andere  
bereits fertig gestellte Vorlage betrifft die Ausdehnung der Un-  
fallversicherung auf das Handwerk. Von weiteren Maßnahmen  
zur Hebung des Handwerks zählte Herr von Boetticher noch die  
folgenden auf: Verleihung von Korporationsrechten an die In-  
nungsausführer; Korrektur der §§ 100a und 1 der Gewerbe-  
ordnung und Errichtung von Handwerker- und Gewerbelammern.  
Es ist hier also in der That dem Handwerk eine große Reihe  
dringender Wünsche erfüllt, oder doch der Erfüllung nahege-  
rückt, und der konservative Abgeordnete Herr Dr. Hartmann  
konnte mit Recht dem Herrn Staatssekretär danken und der  
Freunde Ausdruck geben, welche durch seine von Wärme und  
Wohlwollen durchdrungenen Ausführungen alle Freunde des  
Handwerks erfüllen werde. Den angekündigten Vorlagen kann  
nunmehr mit Genugthuung und mit der Hoffnung, daß wenig-  
stens ein Theil derselben noch im Laufe dieser Session an den  
Reichstag gelangen werde, entgegenzusehen werden.

Der Reichskanzler von Caprivi hat in der Freitagssitzung  
des Reichstages zu einem streng sachlichen allgemeinen Ueber-  
blick über die europäischen Verhältnisse das Wort ergriffen, der  
vom Parlament mit großem Beifall aufgenommen ist. Die  
ganz außerordentlich friedlichen Ausführungen des leitenden  
Staatsmannes werden sicherlich dazu beitragen, manche grund-  
lose Besorgnisse zu verschrecken, die trotzdem immer wieder auf-  
tauchen.

Die konservative „Schlesische Zeitung“ bespricht die Qua-  
tionen, welche dem Fürsten Bismarck bei seiner letzten Durch-  
reise durch Berlin dargebracht wurden, sowie die im Gegen-  
satz zu früheren Gelegenheiten sehr ausführlichen Berichte und  
Kaisernommes der Presse aller Parteirichtungen über diese Qua-  
tionen und weist darauf hin, daß selbst Bismarck feindliche Blätter

der Ansicht seien, daß die Popularität des Fürsten jetzt wachse.  
„Wenn die erbitterten Feinde des Begründers der deutschen  
Einheit“, fährt das Blatt fort, „ihrem Haß in der letzten Zeit so  
selten Ausdruck geben, daß es fast den Anschein gewinnt, als ob  
dieser Haß selbst im Schwinden begriffen sei oder wenigstens vor  
der Sorge um anderweitige Gefahren zurückgetreten so nimmt  
andererseits die Hingebung und Liebe der weite und patriotische  
Kreise unseres Volkes umfassenden Anhängerschaft des Fürsten  
Bismarck immer energischer und leidenschaftlicher Formen an.  
Der Ruf nach der Rückberufung Bismarcks wird unerbittlicher  
als bisher erhoben. Es wird in Zeitungen und in zahlreichen  
Broschüren immer ängstlicher auf die nicht wegzuleugnenden  
Gefahren hingewiesen, welche dem Reiche von Außen und im  
Innern drohen, und der Zweifel, ob die gegenwärtigen Macht-  
haber die Fähigkeit und Kraft besitzen werden, diesen Gefahren  
zu begegnen, wird immer rückhaltloser geäußert. Man ruft  
laut nach dem Manne, welcher das Reich begründet und dasselbe  
gegen eine Welt von Feinden siegreich geschützt hat. Zunächst  
erhofft man das Erscheinen Bismarcks im Reichstage. Dann  
aber scheint es, als ob es erst jetzt wieder dem deutschen Volke  
zum Bewußtsein komme, welchen nationalen Schatz dasselbe  
noch besitzt. Noch ist es möglich, an das Genie eines Bismarcks  
zu appelliren, wenn wir einst rathlos den über das Vaterland  
hereinbrechenden Ereignissen gegenüber stehen sollten. Noch hat  
sich der Mund nicht für ewig geschlossen, der bisher immer in  
schwerer Stunde das rechte Wort zu finden gewußt hat. Eines  
können und dürfen wir wünschen: die Wiederherstellung eines  
vertrauensvollen Verhältnisses zwischen dem Kaiser und unserem  
großen Staatsmann. Wenn nur die Sonne der kaiserlichen  
Gnade dem Fürsten Bismarck wieder scheint, dann wird sein  
weiser Rath dem Vaterlande nicht mehr fehlen. Wohl hat